



Ausgabe 20 Januar 2014

Papilio 
Newsletter



Heidrun Mayer wieder nominiert

Helfen Sie mit beim Voting zum Emotion Award

„Kennen Sie eine Frau, die ungewöhnliche Ideen hat?“ – So fragt emotion.de nach besonderen Frauen für den „Emotion Award“. Vorgeschlagen wurde unter anderem Heidrun Mayer, die geschäftsführende 1. Vorsitzende und nimmermüde treibende Kraft bei Papilio:

<http://www.emotion.de/de/ fraueninitiative2014/detail.aspx?id=44>

Beim Emotion Award wird sie in der Kategorie „Neue Werte“ zur Wahl stehen. Das sind „Frauen, die ihr soziales Engagement mit ihrem Sinn fürs Geschäftliche verbinden“. Entschieden wird dann – voraussichtlich im März – per Online-Abstimmung.

Sobald die Abstimmung läuft, werden wir das auf unserer Website und auf Facebook bekanntgeben und bitten schon jetzt:

Stimmen Sie alle ab für Heidrun Mayer,

damit ihr Engagement für Prävention und eine universelle frühe Förderung der Kinder auf einen breiten Widerhall trifft.

Impressum

© 2014 Papilio e.V.

www.papilio.de

Redaktion: Andrea Nagl,

Annika Jungclaus

Fotos: Gregor Eisele, Andrea Nagl



Helikopter-Eltern ...

Liebe Leserinnen und Leser!



... ist nur einer der Begriffe, die in der letzten Zeit wieder verstärkt auftauchen. Ein Etikett, das stark umsorgenden und bemühten Eltern aufgeklebt wird. Sorgen sie sich allerdings zu wenig, sind sie schnell Rabeneltern – warum auch immer die recht intelligenten schwarzen Vögel, die intensive Brutpflege betreiben, für dieses Etikett missbraucht werden.

Sie spüren mein Unbehagen: Eltern können eigentlich machen, was sie wollen, sie bekommen ein Etikett „geklebt“ und selten ist es ein wohlwollendes, wertschätzendes. Hätte ich im noch jungen Jahr 2014 einen Wunsch frei, ich wünschte, dass wir wegkommen vom Schubladendenken. Dass wir Eltern vielmehr offen und wertschätzend begegnen.

Zuhören und im Dialog sein

Elternarbeit in diesem Sinn heißt, Eltern in ihrer Person, ihren Fähigkeiten und Talenten wahrzunehmen und sie einzubeziehen in die Erziehungspartnerschaft. Das „im Dialog sein“ ist für mich der Gegenentwurf zu den plakativen Etiketten, die nur eines im Sinn haben: zu bewerten als gut und nicht gut, richtig oder falsch. Dabei wissen wir alle: Eltern tun das Bestmögliche für ihr Kind.

Papilio-Elternarbeit und die neuen Papilio-Elterntreffen im Rahmen des ElternClubs gehen in diese Richtung. Lesen Sie deshalb unsere 3 Fachseiten über Erziehungspartnerschaft im Alltag und freuen Sie sich mit uns auf das Symposium zum Thema Erziehungspartnerschaft mit Eltern am 27. und 28. November, an dem wir gerade fleißig planen.

Ihre

HEIDRUN MAYER, 1. Vorsitzende Papilio e.V.

Warum überhaupt Erziehungspartnerschaft?

Von Christoph Sondag

Experten sind sich einig, dass eine gelungene Erziehungspartnerschaft zwischen ErzieherInnen* und Eltern die Entwicklung von Kindern stärkt und nachhaltige Bildungserfolge fördert. Das ist in Zeiten steigender sozialer Ungleichheiten und vielfältiger Familienstrukturen wichtiger denn je.

Frühe Bildung

Kindergärten werden seit einigen Jahren – spätestens seit dem ersten PISA-Schock – auch in der Öffentlichkeit als frühe Bildungseinrichtungen wahrgenommen. Dabei geht es nicht nur um das klassische, vorschulische Lernen – um erste Buchstaben und fremdsprachige Kinderlieder. Viel wichtiger in der frühen Bildung ist „die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes“ (§ 22 Abs. 3, Satz 1 SGB VIII). Diese Bildung im frühen Kindesalter hat einen starken, nachhaltigen Effekt auf spätere Lernerfolge.

Besonders wichtig ist dies bei Kindern, die zu Hause wenig oder gar nicht gefördert werden. Es ist bekannt, dass sich die soziale Herkunft eines Kindes auf den Schulerfolg auswirkt. Im Kindergarten besteht die erstmalige Möglichkeit, auf diesen Zusammenhang einzuwirken. Davon profitieren insbesondere die vermeintlich „schwächeren“ Kinder. Frühe Bildung ist also ein Beitrag zur Chancengerechtigkeit.

Familiensituationen

Ein weiterer Grund für eine partnerschaftliche Zusammenarbeit sind die veränderten und immer vielfältiger werdenden Familiensituationen: Eine stark gestiegene (und zu begrüßende) Erwerbstätigkeit von Frauen, immer mehr alleinerziehende Elternteile, Familien mit Migrationshintergrund, Regenbogenfamilien, Multiproblemfamilien usw. sorgen dafür, dass „Familie“ kein altbekanntes Konstrukt mehr ist. „Familien“ sind so vielfältig geworden, dass feste Strukturen und Konzepte, wie sie früher sinnvoll waren, heute einen immer kleineren Teil der Eltern erreichen. Wer dagegen einen partnerschaftlichen Kontakt zu den Eltern, Elternteilen, Großeltern, Stiefeltern, Lebenspartnern ... aufbaut, hat die besten Chancen, letztendlich die Lebenswelt des Kindes zu verstehen.

Artikel mit praktischen Tipps auf den beiden folgenden Seiten

*ErzieherInnen wird in diesem und im folgenden Artikel vereinfacht für weibliches und männliches pädagogisches Fachpersonal in Kindertagesstätten verwendet.

Was der Gesetzgeber verlangt

Zusammenarbeit mit Eltern ist nicht nur wünschenswert, sie wird vom Gesetzgeber auch im Sozialgesetzbuch VIII beschrieben.

§ 22 a Absatz 2 Satz 2 SGB III

„Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Erziehung, Bildung und Betreuung zu beteiligen.“

§ 22 a Absatz 3 Satz 1 SGB III

„Das Angebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.“

Vorankündigung

Symposium November 2014 Augsburg

Eltern als Gegenüber

Hier ein Termin, den sich alle pädagogischen Fachkräfte schon mal vorab in den Kalender eintragen können, die an einer fruchtbringenden Zusammenarbeit mit Eltern interessiert sind:

Am 27. und 28. November 2014 findet in Augsburg das nächste Fachsymposium statt.

Anlass ist die Präsentation der Ergebnisse aus dem Modellprojekt Papilio-ElternClub. Doch die Referenten werden darüber hinaus das Thema „Elternarbeit im Kindergarten“ breit beleuchten.

Geplant sind Aspekte wie:

- Elternarbeit, was heißt das heute?
- Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe
- Lebenswelten von Familien heute – wie findet man als Fachperson den Zugang

Das Symposium hat sich im Hotel am alten Park eingebucht – einer besonderen Tagungsstätte in unmittelbarer Nähe des Augsburger Hauptbahnhofs www.hotel-am-alten-park.de/.

Für Papilio-TrainerInnen gelten die Symposien als Qualitätsverbund.

Eine viertägige Fortbildung zum ElternClub finden Sie auf Seite 5 dieses Newsletters.



Jeden Tag und immer wieder: Erziehungspartner- schaft zwischen Eltern und ErzieherInnen

Von Christoph Sondag

Dass ErzieherInnen und Eltern zusammenarbeiten sollten, weiß jeder. Doch die unterschiedlichen Anforderungen im Alltag erschweren das erzieherische Miteinander oft. Letztlich gehen den Kindern dadurch positive Entwicklungsanstöße verloren. Der folgende Artikel möchte Ihnen Anregungen geben, wie Sie die Erziehungspartnerschaft ErzieherInnen-Eltern im Alltag beleben.

Jeder Tag ist Elternabend ...

Elternabende sind ein selbstverständlicher Teil der Elternarbeit in Kindergärten, aber machen Sie sich bewusst, dass sich Vertrauen nicht aus punktuellen Terminen entwickelt.

Nutzen Sie deshalb jeden Kontakt mit den Eltern. Das soll natürlich nicht heißen, dass Sie ständig Vorträge halten. Wichtig ist eine willkommen heißende Haltung gegenüber den Eltern. Lassen Sie die Eltern spüren, dass sie bei Ihnen willkommen sind und dass Ihnen ein regelmäßiger Austausch wichtig ist. Informieren Sie die Eltern persönlich über Neuigkeiten, das weckt größeres Interesse als ein Aushang an der Infowand. Und im Gespräch erfahren Sie womöglich auch etwas aus dem Umfeld des Kindes, was sein verändertes Verhalten erklärt.

Geben Sie partnerschaftliche Sicherheit ...

Insbesondere Eltern, die ihr Kind schon früh in die Krippe geben (müssen), profitieren von einem guten Austausch. Diese Eltern haben oft weniger Zeit mit ihrem Kind, wodurch sie sich unsicher in ihrer Erziehungskompetenz fühlen. Manche haben sogar ein schlechtes Gewissen deswegen. Ein partnerschaftlicher Kontakt zwischen ErzieherInnen und Eltern kann dazu beitragen, Erziehungskompetenzen zu stärken und Eltern Sicherheit zu geben.

Bieten Sie Ihre Kompetenz an ...

Erziehung und Bildung genießen einen hohen Stellenwert in unserer Gesellschaft. Das ist gut so – hat aber auch Schattenseiten: TV-Nannies, Streetworker, Super-Kinder, Die strengsten Eltern der



Kommunikation auf Augenhöhe: Was schon unter Kolleginnen nicht immer einfach ist, wird mit Eltern zur alltäglichen Herausforderung: Wie die Elternarbeit zur Erziehungspartnerschaft wird – lesen Sie unsere Artikel.

Welt sowie unzählige Eltern-Ratgeber und -Zeitschriften führen heute bei vielen Eltern zu Verunsicherung und Angst, etwas falsch zu machen. Zudem haben Eltern oft nicht mehr das soziale Netz (in der Familie, der Nachbarschaft), in dem sie auch mal Verantwortung abgeben können oder Hilfe bekommen. Oft hängt die Erziehungsverantwortung sogar an nur einer Person.

Viele Eltern wissen nicht, wohin sie sich bei Problemen wenden können. Der Kindergarten ist ein Ansprechpartner bei Erziehungs- und Bildungsfragen ... aber das muss den Eltern erst mal bewusst sein. Seien Sie offen, zeigen Sie Ihre Kompetenz und Hilfsbereitschaft. Besonders für Eltern mit geringerer Bildung und/oder mit Migrationshintergrund sind Sie vielleicht die einzige Anlaufstelle, zu der ein regelmäßiger Kontakt und Vertrauen besteht. Das heißt nicht, dass Sie zur Sozialarbeiterin werden sollen, Ihr Fachgebiet ist Erziehung und frühe Bildung. Darüber hinaus gehören Kindergärten aber zu einem Netzwerk, zu dem Sie Eltern, die es brauchen, Zugang verschaffen können, z.B. durch die Weitergabe von Adressen oder Telefonnummern.

Und immer wieder: positiv ...

Wie oft haben wir es schon gehört und dennoch ist es immer und immer wieder schwierig: **Fortsetzung nächste Seite**



Erziehungs-Partnerschaft?

Fortsetzung von vorheriger Seite

die positive Grundhaltung und Wertschätzung – insbesondere gegenüber Eltern, die mit ihrem Kind anders umgehen als wir es uns wünschen würden. Wenn dann noch ein Familiendrama in den Medien breitgetreten wird, sind alle unsere Antennen auf „schwierig, problematisch“ eingestellt.

Dass (Vor-) Urteile vorhanden sind, lässt sich nicht verhindern. Aber unseren bewussten Umgang damit, den haben wir in der Hand. Ermutigen Sie sich selbst immer wieder zu einem bedingungslos wertschätzenden Umgang mit allen Eltern – ganz besonders mit denen, bei denen es Ihnen nicht in den Schoß fällt. Wertschätzung schafft Vertrauen und Partnerschaft und das kommt immer dem Kind zugute.



Seien Sie neugierig ...

Zur Wertschätzung verhilft auch eine immer wieder geübte Offenheit und Neugier. Eingefahrene Erwartungen zu durchbrechen, ist schwierig – so viele Eltern hat man im Lauf seiner Berufsjahre schon mit den immer gleichen Mustern erlebt. Dennoch: Bemühen Sie sich in jedem Kontakt, den Blick offen zu halten und den Eltern mit Respekt und Toleranz zu begegnen. Mütter und Väter sind autonome Erziehungspartner. Auch sie wollen nur das Beste für ihr Kind. Natürlich hat jeder Mensch sein eigenes Verständnis von Erziehung, aber gerade wenn die Eltern „ganz anders“ sind, lohnt es sich, offen und genau zuzuhören.

Das macht einerseits gelassener, denn Sie müssen und können die Eltern nicht verändern, Sie wollen sie „nur“ verstehen und unterstützen. Diese neugierige und gelassene Offenheit kann andererseits neue Blickwinkel öffnen. So kommen Sie mit Eltern unterschiedlichster Herkunft in Kontakt und lernen, deren Ansichten zu verstehen. Letztlich profitiert das Kind davon, denn Sie können ungewöhnliches Verhalten besser einordnen und angemessen reagieren.

Üben Sie den Experten-Spagat ...

Es gibt Eltern, die wissen alles ... und sie wissen es besser. Als ErzieherIn mit umfassender Ausbildung hat man manchmal seine Mühe, dennoch gelassen und offen zu bleiben. Was im Alltag helfen kann, ist der Spagat zwischen eigenem Fachwissen und der Expertise der Eltern: Eltern sind immer Experten für ihr

Um die „lieben“ Kleinen dreht sich selbstredend viel im Kindergartenalltag. Der ständige Dialog mit den Eltern drängt sich da weniger auf, aber er kann wertvolle Impulse für die Arbeit liefern.

Kind. Mit ihrer Unterstützung gewinnen Sie ein besseres Gesamtbild des Kindes. Fragen Sie also nach und finden Sie heraus, welches Anliegen die Eltern hinter ihrem Wissen, ihrer Anregung, ihrer Kritik verbergen. Letztlich geht es immer um das Kind.

Machen Sie Elternbildung ...

Es kommen zu wenige Eltern und es kommen immer dieselben – diese Erfahrung machen fast alle ErzieherInnen. Aber Eltern sind nun mal sehr verschieden. Sie haben völlig unterschiedliche Sichtweisen auf den Kindergarten und auch die Erwartungen an die pädagogischen MitarbeiterInnen sind vielgestaltig. Denken Sie daran, dass das Fernbleiben nicht immer gleich Desinteresse bedeuten muss. Schichtarbeit oder Erschöpfung nach schwerer körperlicher Arbeit können – neben vielem anderen – ebenfalls Gründe sein. Mit den oben genannten Punkten tragen Sie viel dazu bei, dass Sie „auch mal andere“ erreichen.

Unterschätzen Sie zudem Ihre besondere Position beim Erreichen von Eltern nicht. Kindergärten können Eltern auf viel persönlichere Art und Weise ansprechen als jede andere Institution. Der Kindergarten ist vertraut, Eltern sind jeden Tag dort – dort können sie also auch erreicht und informiert werden. Über diese Niedrigschwelligkeit verfügt kaum eine andere Institution. Sie könnten Ihren Kindergarten also langfristig zu einem Ort für Elternbildung machen und damit zur verbesserten Chancengerechtigkeit für alle Kinder beitragen.



Integrationskurs für ErzieherInnen aus EU-Ländern September bis November in Augsburg

Krippen, Kitas und Horte in Deutschland haben erhebliche Probleme, geeignete Fachkräfte zu finden. Gleichzeitig ist es für ErzieherInnen und PädagogInnen in vielen EU-Ländern schwierig, gute Stellen zu finden und ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Papilio bringt nun seine Kompetenz und Erfahrung in der Fortbildung von ErzieherInnen ein und engagiert sich mit Integrationskursen für pädagogische Fachkräfte aus EU-Ländern. Ziel ist, die Fachkräfte so zu qualifizieren, dass sie gut in deutschen Kitas arbeiten können. Das entlastet Kitas bei der Einarbeitung der EU-Kräfte so weit, dass sie den neuen MitarbeiterInnen nur noch einrichtungsspezifische Informationen und Abläufe vermitteln müssen. [Rechts Foto vom Pilotseminar.](#)

Als Inhalte werden u.a. vermittelt

- Pädagogische Fachsprache
- Rechtliche Grundlagen der Kindertagesstätten in Deutschland
- Gestaltung des pädagogischen Alltags
- Personal, Rollen und Aufgaben im Kindergarten
- Pädagogische Ansätze und Programme im Kindergarten
- Einführung in die Bildungs- und Erziehungspläne
- Entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten
- Elternarbeit



Personalsuche mit Partnern in Deutschland und Spanien

Papilio kooperiert bei den Integrationskursen mit „Aktion Personal“ in Augsburg sowie mit Partnern in Spanien vor Ort. Das heißt: Papilio integriert nicht nur Fachkräfte, die bereits in deutschen Kitas eine Stelle gefunden haben, sondern hilft auch bei der Suche nach geeigneten BewerberInnen. Hier eine ganz praktische Empfehlung: Kitas sollten offene Stellen mit Blick auf zukünftige Förderung dringend bei der Bundesagentur für Arbeit melden.

Die Teilnahmegebühr beträgt 950,- €, die unter Umständen durch Fördermöglichkeiten abgedeckt sind. Reise, Übernachtungskosten und Verpflegung sind in jedem Fall von den TeilnehmerInnen selbst zu tragen. Die 15 Kurstage mit 150 UE sind auf drei Blöcke aufgeteilt:

Block 1: 01. bis 05. September 2014
Block 2: 08. bis 12. Oktober 2014
Block 3: 03. bis 07. November 2014
Jeweils von 9.00 bis 17.30 Uhr

Fragen beantwortet Heidi Scheer:
Telefon 0821 4480 5670, E-Mail
heidi.scheer@papilio.de

Neue Fortbildung ElternClub BegleiterIn (ECB) für Papilio-ErzieherInnen

ErzieherInnen werden häufig mit Eltern konfrontiert, die bei Erziehungsfragen verunsichert oder sogar überfordert sind. Die Erziehungsstile unterscheiden sich stark. Viele wissen nicht, was beim eigenen Kind richtig oder falsch ist und wie sie mit ihrem Kind umgehen sollen. Sie möchten nicht zu streng sein ...

Das neue Papilio-Modul „ElternClub“ umfasst sechs Treffen, bei denen sich die Eltern einer Kindergartengruppe miteinander und mit der ECB über Erziehung austauschen: Kein Elternabend im klassischen Sinn, sondern eine Gesprächsrunde zu wichtigen Erziehungsthemen. Die ECB hat eine moderierende (nicht referierende) Rolle.

Die Eltern können auch nach den sechs Treffen den ElternClub weiterführen, um sich über Erziehungsfragen und weitere Themen auszutauschen und sich gegenseitig zu unterstützen.

Die viertägige Fortbildung vermittelt Methodik und Didaktik des ElternClubs. Die TeilnehmerInnen üben die Moderation ein, bekommen Gestaltungsmöglichkeiten an die Hand und trainieren den Umgang mit den Eltern in der Erziehungspartnerschaft ohne „lehrerhaft“ zu wirken.

Der erste Seminartermin ist am 21./22.10.14 und 12./13.11.14 beim Papilio e.V., Ulmer Str. 94, 86156 Augsburg.

Inhalte

- Entwicklungsförderndes Erziehungsverhalten und Umgang mit Gefühlen
- Differenziertes Loben des Kindes, um es bei seinen Entwicklungsaufgaben zu unterstützen
- Formulierung von Handlungsabfolgen
- Umgang mit Regeln, mit Gefühlen

Das neue Intensivseminar richtet sich an ...

... zertifizierte und noch nicht zertifizierte ErzieherInnen, die die Papilio-Fortbildung durchlaufen haben und Kita-Leitungen, die ihre Elternarbeit neu und zielgruppengerecht gestalten möchten.

Der erste Seminartermin ist am 21./22.10.14 und 12./13.11.14 beim Papilio e.V., Ulmer Str. 94, 86156 Augsburg.

Die Teilnahmegebühr beträgt 590,- €.

Anmeldeformular und nähere Infos unter
www.papilio.de/akademie_elternclub.php.



Papilio geht wieder auf Tour Mit der Augsburger Puppenkiste

Papilio macht – unterstützt von der Augsburger Puppenkiste – unermüdlich auf die Bedeutung früher Prävention aufmerksam. „Paula und die Kistenkobelde“ sind im März und im Juni an folgenden Orten zu erleben:

Bayern

Donnerstag, 20.3.2014: Erlangen

Sachsen

Freitag, 21.3.2014: Stollberg (Fachtag, Details siehe unten)

Nordrhein-Westfalen

Montag, 2.6.2014: Bonn
Dienstag, 3.6.2014: Iserlohn
Mittwoch, 4.6.2014: Gelsenkirchen
Donnerstag, 5.6.2014: Stadthagen

Weitere Termine sind im Oktober in Brandenburg geplant: in Werder (Havel) und Forst (Lausitz).

Details zu den Terminen auf www.papilio.de/tournee_termin.php.

Fachtag in Stollberg

Den Besuch der Augsburger Puppenkiste mit „Paula und die Kistenkobelde“ nimmt die Stadt Stollberg zum Anlass, einen umfangreichen Fachtag „Sozial-Emotional – Wege zur sozialen, familienfreundlichen Stadt“ anzubieten.

Im Mittelpunkt steht ein Anliegen, das der Stollberger Oberbürgermeister Marcel Schmidt seit zwei Jahren mit persönlichem Einsatz vertritt: Stollberg zu einer sozialen, familienfreundlichen Stadt zu machen. „EQ statt IQ?“ fragt er in seinem Einführungsvortrag. Im Rahmen dieses Engagements wurde er auf Papilio aufmerksam und möchte es in Stollberg in allen Kitas einführen. Die ersten ErzieherInnen sind bereits fortgebildet.

Aktuelle Zahlen zu Papilio

Stand: Januar 2014

- 176 TrainerInnen in
- 11 Bundesländern ausgebildet.
- 5.430 ErzieherInnen fortgebildet.
- 108.600 Kinder profitieren von Papilio.



Papilio wird bundesweit unterstützt von:

Robert Bosch Stiftung
Augsburger Puppenkiste
Auridis

Papilio wird auf Länderebene unterstützt von:



Schnappschuss von einem „anlehnungsbedürftigen“ Heulibold beim Tourtag in Gladbeck am 13. März 2013.

Baden-Württemberg: Round Table 125, Landkreis Heidenheim.

Bayern: BARMER GEK, Landratsamt Coburg, Rotary Clubs.

Brandenburg: Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Suchtpräventionsfachstelle Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V., Drogenberatungs- und Behandlungsstelle Anklam.

Hamburg: BARMER GEK, LOTTO HAMBURG, Hamburgische Landesstelle für Suchtfragen, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration.

Hessen: AOK – Die Gesundheitskasse in Hessen, Hessische Landesstelle für Suchtfragen, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Sozialminister Stefan

Grüttner (Schirmherr), Fachschule für Sozialpädagogik Bad Hersfeld.

Mecklenburg-Vorpommern: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Landeskoordinierungsstelle für Suchtvorbeugung – LAKOST, Volkssolidarität Greifswald-Ostvorpommern e.V.

Niedersachsen: BARMER GEK, Jugendamt Landkreis Schaumburg, VHS Hannover Land, FH Hildesheim.

Nordrhein-Westfalen: BARMER GEK, Landschaftsverband Rheinland, Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege.

Rheinland-Pfalz: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur im Rahmen der Initiative „Zukunftschance Kinder – Bildung von Anfang an“.

Saarland: Akademie für Erzieher und Erzieherinnen am SBBZ Saarbrücken, Ministerium für Bildung und Kultur.

Sachsen: Stadt Stollberg/Erzgebirge.

Schleswig-Holstein: BARMER GEK, Deutsches Rotes Kreuz, - Caritasverband, Arbeiterwohlfahrt, Deutscher Kinderschutzbund.

Thüringen: Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM).

Wissenschaftlicher Partner:

Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Herbert Scheithauer

Papilio-Schirmherr:

Ulrich Wickert, Autor und Journalist